

Die Spinnenfauna des Frohburger Raumes

VII. Drassodidae, Anyphaenidae, Clubionidae und Eusparassidae

DIETER MARTIN

Familie: *Drassodidae* – Plattbauchspinnen

Die Plattbauchspinnen sind im Frohburger Raum nur durch wenige, zudem meist auch nur vereinzelt gefundene Arten vertreten. Dies mag darin begründet sein, daß die meisten Vertreter dieser Familie wärme- und trockenheitsliebend sind und im Frohburger Raum xerotherme Biotope fast völlig fehlen (mit Ausnahme eines alten Steinbruches im Streitwald (Flächennaturdenkmal), der demzufolge neben einer Anzahl anderer xerophiler Arten auch eine relativ reiche *Drassodiden*-Fauna beherbergt).

Gnaphosa bicolor (HAHN)

Ein ♀ dieser Art fing ich im VII in einem sonnigen, licht mit Kiefern und Birken bestandenen Steinbruchgelände unter einem Stein. Außerdem liegen mir aus dem gleichen Biotop eine Anzahl Jungtiere der Art aus IX–XI vor. REIMOSER (1937) und LOHMANDER (1942) nennen Moos und Steine auf offenen Flächen als Lebensraum. Die Reifezeit erstreckt sich nach diesen Autoren von IV bis X.

Fundort: Streitwald

Haplodrassus silvestris (BLCKW.)

Von dieser Art liegen mir bislang nur 2 ♀♀ aus dem V vor, die ich unter loser Rinde in einem feuchten Laubwald bzw. in der Bodenstreu eines Buchenwaldes fand. Diese Biotope stimmen mit den bei REIMOSER (1937) und LOHMANDER (1942) genannten überein.

Über die Reifezeit dieser hemihygrophilen Art liegen zwar eine Reihe Angaben vor, jedoch ist die Phänologie nach BRAUN und RABELER (1969) noch nicht klar abzusehen.

Fundort: Frohburg, Tannicht

Micaria subopaca WESTR. (= *M. albostrigata* L. KOCH)

Die Unterfamilie *Micarinae*, bei uns vertreten durch die Gattungen *Micaria* WESTR. und *Micariolepis* SM., die von älteren Autoren (so auch Reimoser 1937) in der Familie *Clubionidae* untergebracht wurde, muß nach JACKSON (zit. nach LEHTINEN 1967) zu den *Drassodiden* gestellt werden. Dieser Ansicht schließe ich mich hier an.

Von *M. subopaca* besitze ich nur ein ♂, das im V von einem der Sonneneinstrahlung frei ausgesetzten Eichenstamm abgelesen wurde. Auch REIMOSER (1937) und CZAJKA (1966) beobachten eine Vorliebe für sonnenexponierte Baumstämme.

Über Autökologie und Phänologie läßt sich noch nichts sagen.

Fundort: Frohburg, Stadtpark

Micaria pulicaria (SUND.)

Diese xerophile-photophile Art wurde etwas häufiger gefunden. Ich fing sie unter Steinen am Feldrand, auf einem Sandhaufen, auf einem fast vegetationsfreien Kieshang und siebte sie außerdem aus einem alten, trockenen Schilfhaufen am Teichufer. HERZOG (1961) nennt den „feucht-schattigen Aspekt des Birken-Heidewaldes“ als Biotop und betont, daß *M. pulicaria* nicht streng xerobiont ist.

TRETZEL (1954) zählt die Art zu den stenochronen Formen. Mir liegen ♂♂ von III—V und ♀♀ aus V und VI vor.

Fundorte: Frohburg, Kaplanberg
Gärten

NSG „Eschefelder Teiche“

Scotophaeus loricatus L. KOCH

Die hemisynanthrope Art (VALEŠOVÁ-ŽDÁRKOVÁ 1966) lebt nach REIMOSER (1937) unter Steinen und abgefallenen Blättern.

Mir liegt nur ein ♀ aus dem Freien vor (Gebüsch im Garten), alle anderen Tiere stammen aus Gebäuden.

Adulte ♂♂ liegen mir nicht vor, ♀♀ wurden in II und IX gefunden.

Fundort: Frohburg

Scotophaeus quadripunctatus (L.)

Auch diese Art lebt vorwiegend in Gebäuden. Außerdem fand ich sie aber auch oft in Laubwäldern unter loser Baumrinde und mehrere Individuen unterschiedlichen Alters in einem mit Hornissen besetzten Vogelnistkasten. (Während alle Hornissen durch Ausräuchern des Kastens abgetötet waren, zeigten die Spinnen keinerlei Beeinträchtigungen.)

Meine Funde datieren aus dem II und dem X (bisher nur ♀♀). LOHMANDER (1942) nennt für Schweden, wo die Art ausschließlich in Gebäuden lebt, ♂♂ aus dem VII und ♀♀ von IV bis VII.

Vielleicht haben die ♀♀ der einheimischen *Scotophaeus*-Arten eine sehr ausgedehnte Reifezeit (vgl. *S. scutulatus*: ♀♀ ganzjährig reif), werden aber wegen ihrer nächtlichen Lebensweise nur selten gefunden. Das gehäufte Auftreten im Winterhalbjahr in Gebäuden könnte dann damit erklärt werden, daß die (im Sommer im Freien in Gebäudenähe lebenden?) Tiere hier die kalte Jahreszeit überdauern. Die ♂♂ sind eventuell stenochron-sommerreif (*Pirata-latitans*-Typ).

Fundorte: Frohburg, Stadtgebiet
Park

Streitwald
NSG „Eschefelder Teiche“

Scotophaeus scutulatus (L. KOCH)

S. scutulatus lebt nach REIMOSER (1937) unter Steinen und Rinde, auch in Häusern. Ich fand die Art bisher nur in Gebäuden, oft in Brennholzstapeln eingesponnen. Auch LOHMANDER (1942) nennt die Art für Schweden nur aus bzw. aus der unmittelbaren Nähe von Häusern.

Die ♀♀ sind ganzjährig reif (REIMOSER 1937). Ich fand ♀♀ in II, III, V und IX (vgl. *S. quadripunctatus*). Ein ♂ liegt mir aus dem X vor.

Fundort: Frohburg

Zelotes erebeus (THOR.) ♀ und *Zelotes serotinus* (L. KOCH) ♂

MILLER (1967; vgl. auch JOB (1969)) identifizierte das ♂ von *Z. serotinus* (L. KOCH) als zu dem ♀ von *Z. erebeus* (THOR.) gehörend, während das *serotinus*-♀ zu einer anderen Art (*Z. longipes* L. KOCH) gehört. REIMOSER (1937) beachtete diese Synonymie-Verhältnisse nicht.

REIMOSER (1937) und CZAJKA (1966) geben an, daß *Z. erebeus* unter Steinen an licht bewaldeten Hängen bzw. an trockenen Orten in Steinbrüchen lebt.

Ich fand *erebeus*-♀♀ in VI, VIII und IX und ein *serotinus*-♂ (det. nach REIMOSER 1937) im VIII in der spärlichen Bodenstreu eines trockenen „Birken-Heidewaldes“ (nach HERZOG 1961). Die Art dürfte hemiombrobiont (photophil?)-xerophil und sommerreif sein.

Fundort: Streitwald

Zelotes latreilli (SIM.)

Ein ♂ der Art lief im V in hellem Sonnenschein auf einem sandigen Weg direkt am Teichufer umher. REIMOSER (1937) findet *Z. latreilli* an sumpfigen Waldstellen unter Steinen, während LOHMANDER (1942) trockene bis feuchte Biotope nennt. Die Ökologie der Art scheint also

noch ungeklärt. TRETZEL (1949) stellte sie bedingt zu den euryphot-hemihygrophilen Arten.

Sowohl TRETZEL (1954) als auch SCHÄFER (1971) rechnen *Z. latreilli* zu den diplochronen Arten vom *Coelotes-inermis*-Typ.

Fundort: NSG „Eschefelder Teiche“

Zelotes lutetianus (L. KOCH)

Diese seltenere Art bevorzugt feuchte bis nasse Biotope, was unter den *Drassodiden* eine Ausnahme darstellt. In der Literatur werden Ufer, nasse Wiesen und Flachmoore genannt. (REIMOSER 1937; LOHMANDER 1942; HERZOG 1968). Ich fing ♀♀ der hygrophilen-hemiombrophilen (?) Art in einem Ufergehölz und einer am Teichufer befindlichen Kirschplantage mit einem kurzen Trittrasen (Schafweide).

Meine Tiere stammen aus VI und VII, HERZOG (1968) gibt V bis IX an. Die Art dürfte demnach sommerreif sein.

Fundort: NSG „Eschefelder Teiche“

Zelotes pusillus (C. L. KOCH)

Ein ♂ dieser Art fing ich im VI in einem Garten. Nach REIMOSER (1937) lebt *Z. pusillus* auf Waldwiesen und ist ab IV reif.

Um Aussagen über Ökologie und Phänologie der Art im Frohburger Raum machen zu können, müssen weitere Funde abgewartet werden.

Fundort: Frohburg

Zelotes subterraneus (C. L. KOCH)

Ein ♀ der Art wurde im VII unter einem Stein auf seinem rosa-farbenen Eikokon sitzend gefunden. Der Fundort liegt in einem trockenen, lichten Birken-Kiefern-Bestand mit ausgedehntem Moosbewuchs in einem alten Steinbruch. Auch HERZOG (1961) und BRAUN und RABELER (1969) führen Kiefern-mischwälder als Biotop an. TRETZEL (zit. aus BRAUN und RABELER 1969) bezeichnet *Z. subterraneus* als ombrophil-hemihygrophil. HERZOG (1961) zählt die Art zu den „gemäßigten Xerobionten“.

Während TRETZEL (1954) für die Art eine Phänologie vom *Pachygnathaclercki*-Typ angibt, vermuten BRAUN und RABELER (1969) eine „getarnte Diplochronie mit Höhepunkten in IV und VIII“.

Fundort: Streitwald

Familie: *Anyphaenidae* — Zartspinnen

Anyphaena accentuata (WALCK.)

Diese Art ist relativ häufig und im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet. TRETZEL (1949) charakterisiert sie als ombrophil-hemihygrophil. Das bestätigen auch meine Funde: in Laubwald, auch

Erlenbruchwäldern, unter Rinde, in der Bodenstreu und auch in alten Vogelnestern und in Nistkästen. Auch LARKIN und ELBOURN (1964) nennen die Art unter den Bewohnern toter Baumstämme. Mir liegen sehr viele inadulte Tiere aus dem Winterhalbjahr und ein adultes ♀ aus dem VII vor. Nach BRAUN und RABELER (1969) ist *A. accentuata* sommer-stenochron, wobei die 2. Generation im subadulten oder adulten Zustand überwintern soll.

Fundorte: Frohburg, Tannicht
ND „Erligt“
Eisenberg
Stadtpark
Streitwald, „Hohler Topf“
Stöckigt

„*Clubionidae*“ — Sackspinnen

Die Familie der *Clubioniden*, so wie sie REIMOSER (1937) auffaßt, ist so heterogen, daß sie heute (z. B. LEHTNEN 1967; BRAUN und RABELER 1969) in eine Anzahl Familien aufgespalten wird, die im wesentlichen den alten Unterfamilien entsprechen.

Familie: *Liocranidae*

Agroeca brunnea (BLCKW.)

A. brunnea ist eine häufige und allgemein verbreitete Art, deren charakteristischen Eikokons („Feenlämpchen“) man im Frohburger Gebiet in VII und VIII allerorten in geeigneten Biotopen finden kann. Auf Grund ihrer versteckten Lebensweise in der Bodenstreu feuchter bis relativ trockener Laubwälder wurde sie jedoch nur vereinzelt gefangen. Sie wurde im Frohburger Raum noch nicht in Nadelwäldern gefunden (vgl. aber REIMOSER 1937).

TRETZEL (zit. nach BRAUN und RABELER 1969) charakterisiert sie als hylobiont-hemihygrophil.

Mir liegen ♂♂ aus I, II und X—XI und ♀♀ aus VIII und X—XI vor. TRETZEL (1954) und BRAUN und RABELER (1969) nennen *A. brunnea* diplochron vom *Coelotes-inermis*-Typ mit Höhepunkten in IV und X. Meine sehr zeitigen ♂♂-Funde lassen sich nur schwer in dieses Schema¹ einfügen. REIMOSER (1937) andererseits gibt an, die Art sei „ganzjährig reif“. Die Kokonfunde in VII und VIII sprechen auf jeden Fall für eine Kopulationszeit in Frühjahr/Frühsummer.

Fundorte: Frohburg, Tannicht
ND „Erligt“
Stadtpark
Streitwald
Stöckigt
NSG „Hinterstöckigt“
Niedergräfenhain, Steinbruch

Apostenus fuscus WESTR.

Von dieser nach HERZOG (1961) xerobionten Art fand ich ♂♂ in II und XI und ein ♀ im VI in einem alten Steinbruch zwischen Geröll (der Biotop entspricht dem von HERZOG (1961) beschriebenen „Birken-Heidewald“). Nach REIMOSER (1937) ist die Art von Frühjahr bis Herbst reif.

Fundort: Streitwald

Phrurolithus (Micariosoma) festivum (C. L. KOCH)

Die Gattung *Phrurolithus* C. L. KOCH zeigt nach LEHTINEN (1967) so viele Gemeinsamkeiten mit *Micaria* WESTR., daß es nicht angängig sei, die Gattungen in verschiedenen Familien (bzw. Unterfamilien) unterzubringen. *Phrurolithus* müßte demnach bei den *Micariinae* der *Drassodiden* stehen, wo sie allerdings durch den clubionidenartigen Bau ihrer Spinnwarzen Außenseiter wäre.

P. festivum lebt in feuchtem Gelände, in Wäldern im Moos und Detritus und in Heidekraut, selten unter Steinen (REIMOSER 1937). Ich fand sie unter einem Steinhaufen am Wald-Feld-Rand, in einem lichten Eichenwald in kurzem Gras und in feuchtem Moos und Heidekraut in einem licht mit Kiefern und Birken bewachsenen alten Steinbruch. Ihr Ökotyp könnte hemiombrophil — hemihygrophil sein. TRETZEL (1954) stellt die Art zum *Pirata-laticans*-Typ. Dafür sprechen auch meine Funde (♂♂: V—VI, ♀♀: V—VII, IX). Im VI fing ich ein ♂ an einem Gartenzaun (Aeronaut?).

Fundorte: Frohburg, ND „Erligt“

Park
Harzberg

Streitwald

Phrurolithus (Micariosoma) minimum (C. L. KOCH)

Diese Art bevorzugt sonnige, trockene, sandige Hangflächen (REIMOSER 1937; HERZOG 1961; HIEBSCH 1968) und ist nach TRETZEL (1954) stenochron.

Ihr Ökotyp könnte photophil-xerophil (thermophil) sein. Mir liegt ein subadultes ♂ aus dem III von einem fast völlig vegetationslosen, südlich exponierten Kieshang vor. Die Bestimmung erfolgte nach der Beinbestachelung. Außerdem siebte ich ein ♀ im XI aus der spärlichen Bodenstreu eines sonnig-trockenen Felsenhanges.

Fundorte: Frohburg, Kaplanberg

Streitwald

Familie: Clubionidae

Chiracanthium dumetorum (HAHN) = *C. erraticum* (WALCK.)

Diese Art ist in sonnigem, mit lichtem Buschwerk oder hohen Kräutern bestandenen Gelände relativ häufig. In VI und VII fand ich in

zusammengerollten Blättern und im Gras ♀♀ mit ihren rötlichen Eikon-
kons eingesponnen. Die ökologische Charakteristik, die HÖREGOTT
(1958) der Art gab (hemihygrophil-hemiombrophil bis photophil) scheint
mir für das Frohburger Gebiet noch am zutreffendsten zu sein (TRETZEL
(1949): photobiont-euryhygr; BRAUN und RABELEER (1969): hygrophil).

Die Art ist stenochron-sommerreif (TRETZEL 1954; BRAUN und RABE-
LER 1969). Meine Funde in VI, VII und VIII (bislang nur ♀♀) bestätigen
dies.

Fundorte: Frohburg, Tannicht
Sandgrube

Stöckigt
Streitwald
Bocka

Clubiona (Clubiona) pallidula (CL.) = *C. holosericea* (L.)

LOHMANDER (1945) schlug die Aufspaltung der umfangreichen und heterogenen
Gattung *Clubiona* LATREILLE in zahlreiche Untergattungen (die er teilweise sogar
zu selbständigen Gattungen zu erheben vorschlug) vor. Seine Subgenus-Bezeich-
nungen werden hier (in Klammern) verwendet.

Diese Art ist im Frohburger Gebiet häufig und verbreitet. Ich fand
sie in feuchten Laubwäldern unter Steinen und loser Rinde, in üppiger
Vegetation auf Kahlschlaggelände und im Gewächshaus. Sie ist hemiom-
brophil-(hemi?)hygrophil.

♂♂ liegen mir aus V und ♀♀ aus V—VII und X vor. Die Phänologie
ist noch unklar (eventuell eurychron oder diplochron, vgl. auch *C.*
phragmitis). ♀♀ mit Kokons fand ich im VI und im X (Hinweis auf
Diplochronie?).

Fundorte: Frohburg, ND, „Erligt“
Gärten
Stadtpark
NSG „Eschefelder Teiche“
Streitwald
Fockendorf

Clubiona (Clubiona) phragmitis C. L. KOCH

C. phragmitis ist eine der häufigsten *Clubiona*-Arten im Frohburger
Gebiet. Sie ist nach CASEMIR (1962) typisch für die besonnte, vegetations-
reiche Uferzone der Gewässer (besonders Schilf-, Rohr- und Hochseggen-
bestände). In eben diesen Biotopen fand ich sie auch mit hoher Abun-
danz. Sie lebt im Anspüllicht der Teiche, in Schilfhaufen, in abgestorbe-
nen Schilfstengeln (wo sie auch überwintert) und im Uferwuchs. Mei-
stens hält sie sich in zusammengesponnenen Blättern auf, wo sie auch

ihre Eikokons deponiert und bewacht. Ihr Ökotyp ist photophil-hygrobiont.

Über die Phänologie herrschen unterschiedliche Ansichten. Während TRETZEL (1954) sie zum *Pachygnatha-clercki*-Typ rechnet, weisen CASEMIR (1962) und SCHÄFER (1971) auf eine Diplochronie der Art hin. Mir liegen ♂♂ aus I, II, IV, V, VI und XI und ♀♀ aus I, II, IV, V, VII, IX und XII vor. Eikokons wurden bisher nur im VII gefunden. Dies spricht für eine ausgedehnte Kopulationsperiode in Frühjahr und Frühsommer, wobei die noch im gleichen Jahr adult werdenden Tiere überwintern und im nächsten Jahr zur Fortpflanzung gelangen.

Fundorte: Frohburg, ND „Erligt“

Garten

Stadtspark

NSG „Eschefelder Teiche“

Altteich

Seebischteich

Clubiona (Epiclubiona) germanica THOR.

Diese Art ist bisher im Frohburger Gebiet nur von einem Fundplatz bekannt. Ich fing sie in der überaus dichten Vegetation in der Verlandungszone eines Waldteiches. Hier waren mehrere, z. T. gravide ♀♀ in zusammengerollten Blättern eingesponnen. HÖREGOTT (1958) nennt feucht und unbeschattet stehende Sträucher als Biotop und kennzeichnet die Art als hemihygrophil-hemiombrophil bis photophil. Er fand reife ♂♂ von VI bis X. Meine ♀♀-Funde stammen aus dem V.

Fundort: Frohburg, ND „Erligt“

Clubiona (Epiclubiona) neglecta CAMBR.

Nach REIMOSER (1937) lebt diese Art auf Bäumen und Sträuchern in feuchtem Gelände. Ich fand sie im Uferwuchs der Teiche und auf Gebüsch am Waldrand. Ihr Ökotyp könnte hygrophil-hemiombrophil (oder photophil) sein.

Die Art ist nach SCHÄFER (1971) stenochron, worauf auch meine Funde in V und VI (♂♂ und ♀♀) hinweisen.

Fundorte: Frohburg, Stadtspark

NSG „Eschefelder Teiche“

Clubiona (Epiclubiona) reclusa CAMBR.

In feuchtem, mit hohen Kräutern und Gebüsch bestandenem Gelände ist diese Art häufig anzutreffen. Ich fand sie auf Uferpflanzen, auf einem sumpfigen, üppig bewachsenen Kahlschlag, im Schilf und an Waldrändern. Ihr Ökotyp ist hygrophil-hemiombrophil bis photophil.

TRETZEL (1954) zählt *C. reclusa* zu den diplochronen Arten vom *Micragrus-herbigradus*-Typ. Mir liegen ♂♂ von V—VI und ♀♀ von IV—VII vor. Eikokons fand ich in V, VI und VII. Diese Angaben deuten auf eine Sommerreife der Art hin.

Fundorte: Frohburg, ND „Erligt“
Park
Kaplanberg
NSG „Eschefelder Teiche“
Bocka

Clubiona (Euryclubiona) stagnatilis K^UL^CZ.

Diese nach REIMOSER (1937) in sumpfigem Gelände, in feuchten Wäldern und sumpfigen Wiesen auf Sträuchern und Wasserpflanzen lebende Art fand ich bisher nur selten. Ich siebte ♂♂ und ♀♀ im IV aus teilweise im Wasser liegendem Heu am Teichufer. Im VI fing ich ♀♀, die mit ihren Eikokons in zusammengerollten Blättern eingesponnen waren. Nach SCHÄFER (1971) ist die Art eurychron-sommerreif.

Fundorte: Frohburg, ND „Erligt“
NSG „Eschefelder Teiche“

Clubiona (Euryclubiona) subsultans THOR.

C. subsultans lebt hauptsächlich in Nadelwäldern unter Rinde (REIMOSER 1937). Ich fand sie unter Kiefern- und Fichtenrinde. BRAUN und RABELER (1969) bezeichnen die Art als ombrophil-hemihygrophil und vermuten, daß sie mancherorts diplochron sein könnte. TRETZEL (1954) stellt sie zum *Pirata-laticans*-Typ mit sommerstenochronen ♂♂. Meine Tiere stammen ausschließlich aus I und II (♂♂ und ♀♀), was unter Berücksichtigung der Literatur für eine Diplochronie sprechen könnte. Wahrscheinlich überwintern jedoch auch bei dieser Art die noch im gleichen Jahr reif werdenden und erst im Frühjahr/Sommer des nächsten Jahres zu Kopulation schreitenden Adulti.

Fundort: Frohburg, Tannicht

Clubiona (Gauroclubiona) coerulescens L. KOCH

Diese Art lebt vorwiegend im Nadelwald (REIMOSER 1937). Ich fand sie unter am Boden liegenden Rindenstücken, im Krautwuchs und auf Gebüsch. BRAUN und RABELER (1969) bezeichnen *C. coerulescens* als hylobiont-(hemi-)hygrophil und stellen fest, daß die Phänologie der Art noch unklar sei.

Meine Funde (bisher nur ♀♀) stammen aus VI und VII.

Fundorte: Stöckigt
Streitwald
Deutsches Holz

Clubiona (Heteroclubiona) frutetorum L. KOCH

Von dieser nach HÖREGOTT (1958) auf Eichen und Birken häufigen, nach REIMOSER (1937) Gebüsch und hohe Pflanzen bewohnenden Art streifte ich bislang nur ein ♀ im VIII von hohen Kräutern auf einer Waldwiese. Über Phänologie und Ökologie ist noch keine Aussage möglich.

Fundort: Frohburg, Tannicht

Clubiona (Heteroclubiona) lutescens WESTR.

C. lutescens ist häufig und im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet. Nach REIMOSER (1937) kommt sie nur in der Ebene vor und lebt auf Gebüsch und hohem Gras, auch im Schilf. Ich fand sie vorwiegend in feuchten, durch Bäume und Gebüsch halbschattigen Biotopen (Sumpfwiese am Waldrand, Gebüsch am Teichufer, Krautschicht lichter Erlenbrüche, Gärten u. ä.). Ihr Ökotyp könnte daher hygrophil-hemiombrophil sein (TRETZEL 1949: hygrobiont-ombrophil).

Nach TRETZEL (1954) gehört *C. lutescens* zum phänologischen *Piratalitans*-Typ. Dies wird durch meine Beobachtungen im Frohburger Gebiet bestätigt. ♂♂ liegen mir von IV bis VI und ♀♀ aus II und V bis X vor. In VI und VIII fand ich ♀♀ mit ihren Eikokons unter loser Rinde und in Blättern eingesponnen.

Fundorte: Frohburg, ND „Erligt“

Gärten

Stadtpark

NSG „Eschefelder Teiche“

Altteich

Stöckigt

Streitwald, „Hohler Topf“

Clubiona (Heteroclubiona) terrestris WESTR.

C. terrestris ist im Frohburger Gebiet relativ häufig. Sie lebt auf hohen Wiesenpflanzen und auf Gebüsch an Waldrändern, aber auch in der Bodenstreu der Laubwälder. BRAUN und RABELER (1969) charakterisieren sie als ombrophil-(hemi-)hygrophil. Für mein Frohburger Sammelgebiet wäre hemiombrophil-hemihygrophil (TRETZEL 1949) zutreffender.

Meine Funde stammen aus V und XI (♂♂) und IX, XII, III und V (♀♀). Dies könnte die Angabe von BRAUN und RABELER (1969), daß die Tiere in adultem Zustand überwintern, bestätigen. Die Art wäre dann frühjahrsreif.

Fundorte: Frohburg, Tannicht

ND „Erligt“

Stadtpark

Clubiona (Hyloclubiona) comta C. L. KOCH

Ein ♀ dieser hylobionten-hygrophilen Art (BRAUN und RABELER 1969) fing ich im VI in einem trockenen, sonnigen Birken-Kiefern-Wald in einem alten Steinbruch, wo ich es aus feuchten Moospolstern siebte. Auch BRAUN und RABELER (1969) berichten, daß die Art in lichten Kiefernwäldern vorkommt.

Nach TRETZEL (1954) gehört *C. comta* zum phänologischen *Piratalitans*-Typ, BRAUN und RABELER (1969) lassen auch die Möglichkeit offen, daß die Art frühsommer-stenochron ist.

Fundort: Streitwald

Clubiona (Microclubiona) brevipes BLCKW.

C. brevipes wurde im Frohburger Raum sowohl in Laubwald als auch in Kiefern-Fichten-Beständen gefunden. Nach REIMOSER (1937), HÖREGOTT (1958) und BRAUN und RABELER (1969) lebt die hemihygrophile-hemiombrophile Art auf Bäumen und Sträuchern und hat eine ausgedehnte Sommerreifezeit.

Meine Tiere (nur ♀♀) fand ich ausschließlich im Winterhalbjahr (X, XI, I, II, III) unter loser Baumrinde (vgl. auch GRAUL 1969; LARKIN und ELBOURN 1964). Vermutlich handelt es sich hierbei um im adulten Zustand überwinterte Tiere (BRAUN und RABELER 1969).

Fundorte: Frohburg, Tannicht

ND „Erligt“

Stadtspark

NSG „Hinterstöckigt“

Clubiona (Microclubiona) subtilis L. KOCH

Von dieser auf niedrigen Pflanzen oder im Moos in sumpfigem Gelände (REIMOSER 1937) lebenden Art fing ich bisher nur ein ♀ im Uferwuchs eines Waldteiches.

Die Art ist nach SCHÄFER (1971) sommer-stenochron (♂♂ V–VII, ♀♀ bis IX). Mein Tier stammt aus dem VIII.

Fundort: Frohburg, ND „Erligt“

Familie: *Eusparassidae* – Jagdspinnen

Micrommata rosea (CL.) = *M. viridissima* (DE GEER)

Diese hemihygrophile-hemiombrophile bis photophile Art (HÖREGOTT 1958) ist im Frohburger Gebiet nicht häufig. Sie wurde im Kraut- und Graswuchs sonniger Schonungen und Waldränder festgestellt.

M. rosea ist sommer-stenochron. Mir liegt ein ♂ aus dem VI und ♀♀ (teilweise gravid) aus dem V vor. Im VI fand ich mit ihren grüne Eier enthaltenden Kokons zwischen Blättern eingesponnene ♀♀.

Fundorte: Frohburg, Tannicht
Streitwald

Literatur

Bestimmungsliteratur:

- CROME, W.: *Arachnida* — Spinnentiere. In: STRESEMANN, E.: Exkursionsfauna von Deutschland. Wirbellose I. Volk und Wissen, Berlin 1961.
- PALMGREN, P.: Die Spinnenfauna Finnlands. III. *Pisauridae*, *Oxyopidae*, *Salticidae*, *Clubionidae*, *Anyphaenidae*, *Sparassidae*, *Otenidae*, *Drassidae*. Acta Zool. Fenn. **36** (1943).
- REIMOSER, E.: *Gnaphosidae*, *Anyphaenidae* und *Clubionidae*. In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands ... **33**, 1—99, Gustav Fischer Verlag, Jena 1937.
- WIEHLE, H.: Die *Clubiona*-Arten Deutschlands, ihre natürliche Gruppierung und die Einheitlichkeit im Bau ihrer Vulva. Senck. biol. **46**, 471—505 (1965).
- WIEHLE, H.: Beiträge zur Kenntnis der deutschen Spinnenfauna V. Senck. biol. **48**, 1—36 (1967).

Sonstige zitierte Literatur:

- BRAUN, R. und RABELER, W.: Zur Autökologie und Phänologie der Spinnenfauna des nordwestdeutschen Altmoränen-Gebietes. Abh. Senck. Nat. forsch. Ges. **522**, 1—89 (1969).
- CASEMER, H.: Spinnen vom Ufer des Altrheins bei Xanten/Niederrhein. Gewässer und Abwässer **30/31**, 7—35 (1962).
- CZAJKA, M.: Einige Angaben über die Spinnen von Sleza-Massiv. Polsk. Pismo Entomol. **36**, 365—376 (1966).
- GRAUL, R.: Spinnen (*Araneae*) aus Ostsachsen. Abh. Ber. Naturkde.-Mus. Görlitz **44** (8), 1—14 (1969).
- HERZOG, G.: Zur Ökologie der terrestren Spinnenfauna märkischer Kiefernheiden. Entomol. Z. **71**, 1—11 (1961).
- HERZOG, G.: Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna der südlichen Mark. Beitr. Tierw. Mark **5**, 5—10 (1968).
- HIEBSCH, H.: Das Ketzerbachtal, nicht nur ein botanisches Naturdenkmal. Naturschutz und nat. kdt. Heimatforsch. in Sachsen (1968) 14—20.
- HÖREGOTT, H.: Arachnologische Studien auf den Sandfluren bei Kleinsaubernitz/Oberlausitz. Natura lusatica **4**, 20—35 (1958).
- JOB, W.: *Zelotes aeneus*, eine in Deutschland seltene Gnaphoside. Senck. biol. **50** 375—379 (1969).
- LARKIN, P. A. and ELBOURN, C. A.: Some Observations on the Fauna of Dead Wood in Live Oak Trees. Oikos **15**, 79—92 (1964).
- LEHTINEN, P. T.: Classification of the Cribellate Spiders and Some Allied Families, With Notes on the Evolution of the Suborder Araneomorpha. Ann. Zool. Fenn. **4**, 199—468 (1967).

- LOHMANDER, H.: Südschwedische Spinnen. I. *Gnaphosidae*. K. Vet. O. Vitterh. Samh. Handl. F. 6, Ser. B, 2, 1—163 (1942).
- LOHMANDER, H.: Vorläufige Spinnennotizen. Ark. Zool. 35 A/16, 1—21 (1945).
- MILLER, F.: Studien über die Kopulationsorgane der Spinnengattung *Zelotes*, *Mi-caria*, *Robertus* und *Dipoena* nebst Beschreibung einiger neuen oder unvollkommen bekannten Spinnenarten. Acta sc. nat. Brno 1 251—298 (1967)
- SCHÄFER, M.: Zur Jahresperiodik der Spinnenfauna einer Ostseeküstenlandschaft. Biol. Zentralbl. 90, 579—609 (1971).
- TRETZEL, E.: Ökologie der Spinnen im Raum von Erlangen. Diss., Erlangen 1949.
- TRETZEL, E.: Reife- und Fortpflanzungszeit bei Spinnen. Z. Morph. Ökol. Tiere 42, 634—691 (1954).
- VALEŠOVÁ-ŽDÁRKOVÁ, E.: Synanthrope Spinnen in der Tschechoslowakei. Senck. biol. 47, 73—75 (1966).

Eingang: 1. 11. 1972

Anschrift des Verfassers:

Dr. DIETER MARTIN, DDR-7233 Frohburg, Am Stadtbad 9